

Kurzportraits der Referentinnen und Kurzbeschrieb Referate

1. Carla Canonica, M. A.

1.1. Kurzportrait

Seit 2015 arbeitet Frau Canonica an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) als wissenschaftliche Mitarbeiterin, schwerpunktmässig in einem Forschungsprojekt zur Erhöhung der Autismuskompetenz in Regel- und Sonderschulen. Ausserdem berät sie (heil-)pädagogische Fachpersonen zu Fragen im Themenbereich Autismus und führt zu dieser Thematik Weiterbildungen durch.

2013 bis 2015 hatte Frau Canonica die Co-Leitung des Bereichs Sonderpädagogik im Amt für Volksschule und Sport Graubünden inne und beriet in dieser Funktion Sonderschulen; u.a. auch im Zusammenhang mit der integrativen Sonderschulung.

Frau Canonica absolvierte an der Universität Zürich den Bachelor in Erziehungswissenschaft und den Master in Sonderpädagogik. 2017 schloss sie den CAS Autismus-Spektrum-Störungen im Kindes- und Jugendalter an der HfH ab. Aktuell verfolgt Frau Canonica ihre Dissertation in Erziehungswissenschaft an der Universität Zürich.

Während des Studiums arbeitete Frau Canonica im schulischen und ausser-schulischen Kontext mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit einer Behinderung und kam mit der Thematik Autismus in Berührung. Das Interesse für Autismus wurde durch die Mitarbeit in einem interdisziplinären Homeschooling-Projekt für ein Kind mit Autismus verstärkt.

Aktuell führt Frau Canonica nebenberuflich im Auftrag des Vereins autismus deutsche schweiz Workshops für Erwachsene mit Autismus-Spektrum-Störung zu alltagsrelevanten Themen durch.

1.2. Kurzbeschrieb Referat

Das Referat befasst sich aus autismusspezifischer Perspektive mit der Frage, wie schulische Integration bzw. Inklusion gelingen kann.

Dieser Frage nähert sich Frau Canonica auf der einen Seite ausgehend vom aktuellen Fachdiskurs zu Gelingensbedingungen schulischer Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einer Autismus-Spektrum-Störung. Auf der anderen Seite werden wirksame Strategien und Methoden vorgestellt, die im Unterricht der Regelschule umgesetzt werden können.

Das Referat schliesst mit der Darlegung von Handlungsprinzipien und Strategien für Lehrpersonen, die für eine gelingende Integration bzw. Inklusion grundlegend sind.

Frau Canonica wird in der Pause sowie im Rahmen der Diskussion für Fragen zur Verfügung stehen.

2. Edith Vogt - lic. phil., MAS Psychotherapie

2.1. Kurzportrait

Nach dem Lizentiat in Klinischer Psychologie, Kinder- und Jugendpsychopathologie sowie Sonderpädagogik an der Universität Zürich absolvierte Edith Vogt eine Weiterbildung zur Psychotherapeutin. Diese hat sie 2010 mit einem "MAS in Psychotherapie" mit verhaltenstherapeutischem und interpersonellem Schwerpunkt an der Universität Bern abgeschlossen.

Seit 2004 arbeitet sie als Psychotherapeutin in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (KJPP) in Zürich in der Fachstelle Autismus. Ihre Arbeitsinhalte sind Abklärungen, Einzel- und Gruppentherapien, Elternberatungen, Beratungen in Schulen und Weiterbildungen. Von 2006 bis 2013 arbeitete sie zudem in der Tagesklinik für Kinder, wo sie die Fallführung bei Kindern mit unterschiedlichen Störungsbildern inne hatte.

2013 hat sie gemeinsam mit ihrer Schwester die Firma harksenvogt beratung ag gegründet und bietet seither Beratungen und Weiterbildungen zu ADHS und Autismus in diesem Rahmen an.

Sie ist ausserdem Mutter von zwei Kleinkindern (Jahrgänge 2013 und 2016).

Ihr Interesse für Menschen mit Autismus wurde ihr sozusagen in die Wiege gelegt: Sie wuchs als jüngstes von fünf Kindern auf. Einer ihrer Brüder hat die Diagnose "frühkindlicher Autismus" und lebt seit 2003 in einem Wohnheim für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung.

2.2. Kurzbeschreibung Referat

Das Referat behandelt das Thema Nachteilsausgleich. Nach einer Definition werden die rechtlichen Grundlagen auf Bundes- und Kantonebene beleuchtet.

Frau Vogt geht auf die Voraussetzungen und die Grundsätze für Nachteilsausgleich ein und wird mögliche konkrete Massnahmen zum Nachteilsausgleich bei Menschen mit Autismus vorstellen. Wichtig ist dabei die Verdeutlichung der Abgrenzung zu einer Lernzielanpassung.

Es werden Beispiele aus der Volksschule, aber auch aus der Kantons- und Berufsschule vorgestellt. Frau Vogt wird in der Pause und nach dem Referat für Fragen und Anliegen aus dem Plenum zur Verfügung stehen.